



VERTRIEBENE AUS DER UKRAINE IN ÖSTERREICH

Risikofaktoren im Bereich des
Wohnens

Saskia Heilemann, 14.11.2023

HINTERGRUND

- Ende Dezember 2022: 87.570 Personen mit vorübergehendem Aufenthaltsrecht in Österreich
- Ende Dezember 2022: 55.799 Ukrainer:innen erhalten Grundversorgung; die Mehrheit (72%) lebt in privaten Unterkünften

FORSCHUNGSZIEL

- Daten über Vertriebene aus der Ukraine und ihre Wohnsituation sammeln, um das Vorhandensein von möglichen Risikofaktoren zu ermitteln, welche die Wahrscheinlichkeit, Gewalt, Ausbeutung oder Missbrauch zu erleben, erhöhen können.

METHODIK

- IOM Österreich beteiligte sich an einer vom BMI und ÖIF gemeinsam durchgeführten Panel-Datenerhebung
- Für die 3. Befragungswelle (17. Jänner bis 8. Februar 2023) wurde ein Set aus Fragen zu Wohnen, Gewalt und Missbrauch zum bestehenden Fragebogen hinzugefügt
- Selbstverwaltete, nicht-repräsentative Online-Umfrage mit 552 Teilnehmer:innen
- Durchgeführt von Market Institut
- Finanzielle Unterstützung vom Büro für Bevölkerung, Flüchtlinge und Migration (PRM) des Außenministeriums der Vereinigten Staaten

Einschränkungen:

**Stichprobenmethodik (nicht repräsentativ) & begrenzte Stichprobengröße (552 TeilnehmerInnen vs. 87.570 Vertriebene)
→ Ergebnisse können nicht verallgemeinert werden**



ANALYSERAHMEN



Modell der Vulnerabilitätsfaktoren von Migrant:innen (IOM)

- Risikofaktoren (die zur Vulnerabilität beitragen)
- Schutzfaktoren (die Resilienz erhöhen)
- Zusammenspiel von individuellen Faktoren, Haushalts-/familiären Faktoren, Gemeinschaftsfaktoren sowie strukturellen Faktoren

Analysefrage:

- Welche individuellen, Haushalts-/familiären und Gemeinschaftsfaktoren sind vorhanden, die potenziell die Resilienz bzw. Vulnerabilität erhöhen und damit das Risiko, Gewalt, Ausbeutung oder Missbrauch zu erleben, verringern bzw. erhöhen?

ANALYSE

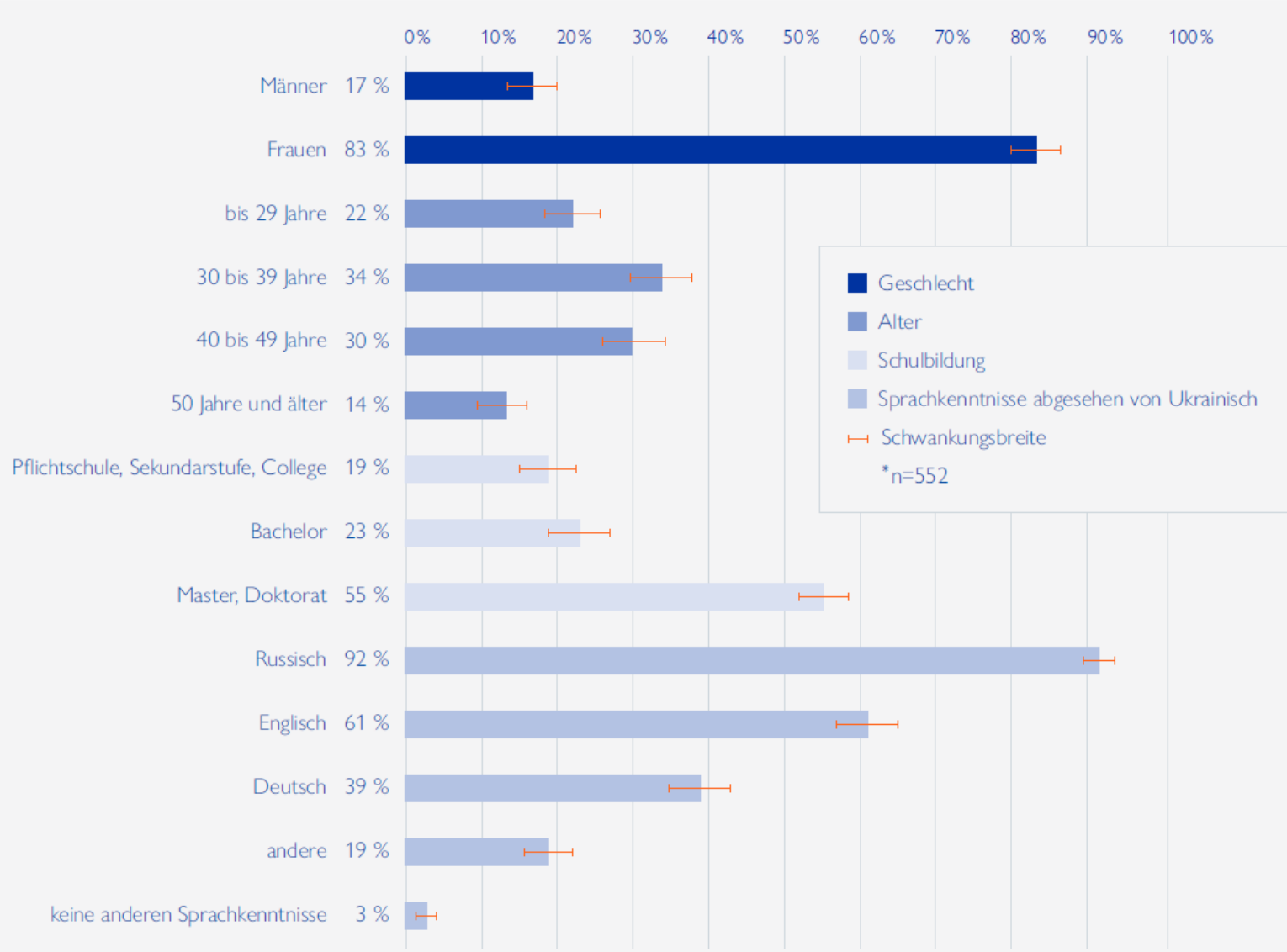
Mögliche **Schutzfaktoren**, die Resilienz potenziell erhöhen

- Rechtsstatus
- Bildungsniveau
- Berufserfahrung
- Sprachkenntnisse
- Obsorge und Zugang der Kinder zu Bildung und Kinderbetreuung
- Zugang zu sozialen Netzwerken
- Art der Unterbringung
- Rahmenbedingungen der Unterkunft

Mögliche **Risikofaktoren**, die Vulnerabilität potenziell erhöhen

- Weibliche Alleinerziehende
- Prekäre finanzielle Situation
- Unterbringung bei bei Freund:innen, Verwandten oder unbekanntem Privatpersonen
- Relativ instabile Wohnsituation
- Auseinandersetzungen im Haushalt
- Mangel an Informationen über Arbeit und Wohnen sowie über Unterstützungs- und Hilfsleistungen
- Erfahrungen von Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch

SOZIODEMOGRAPHISCHE MERKMALE



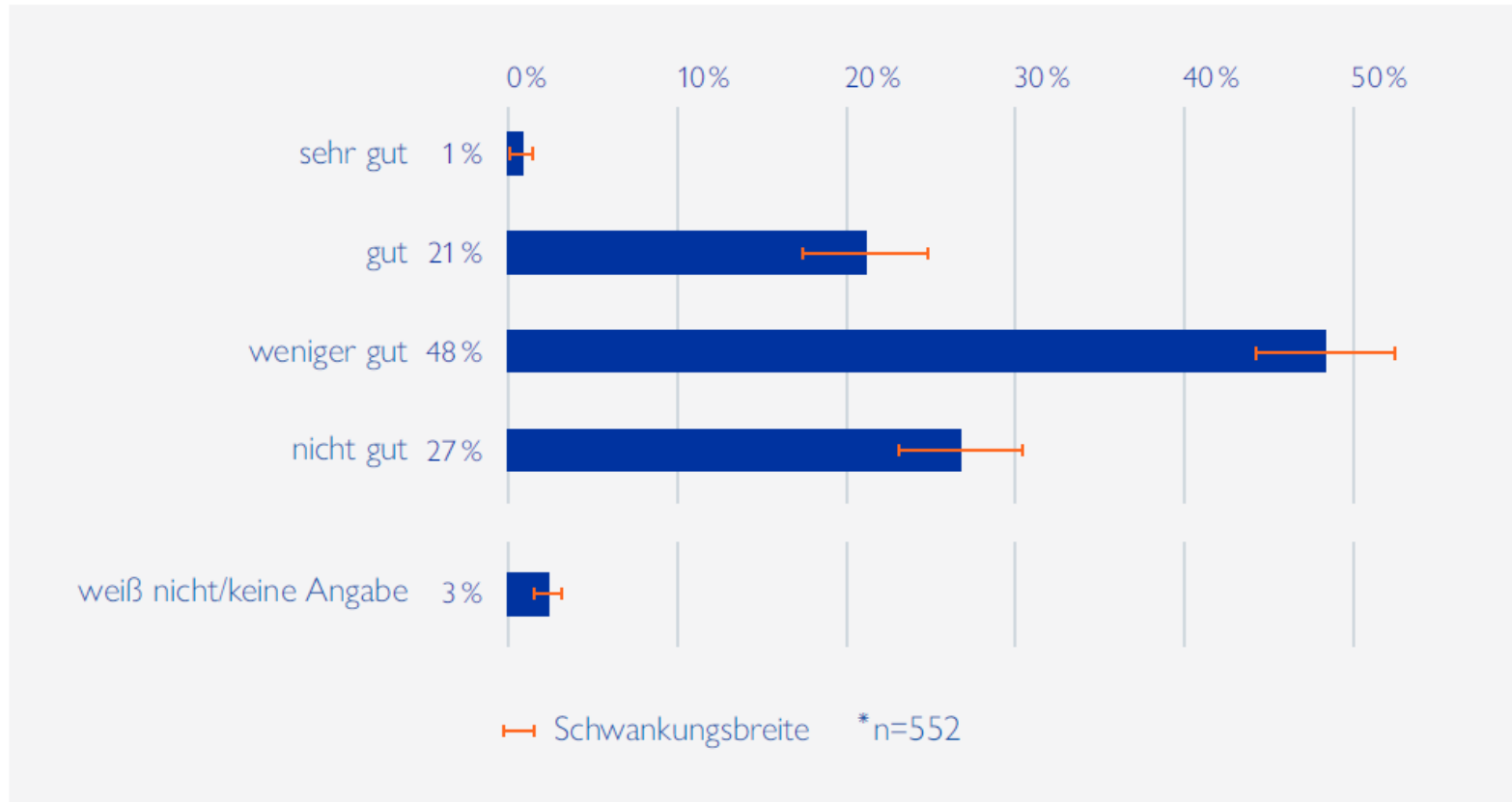
Viele weibliche Alleinerziehenden-Haushalte: Die Mehrheit ist weiblich (83%) und lebt mit Kindern (59%). 26% leben mit ihrem:ihrer Partner:in zusammen.

Gut ausgebildet mit Berufserfahrung: 78% haben einen akademischen Abschluss und 81% waren in der Ukraine erwerbstätig.

Quelle: BMI/ÖIF/IOM, 2023.



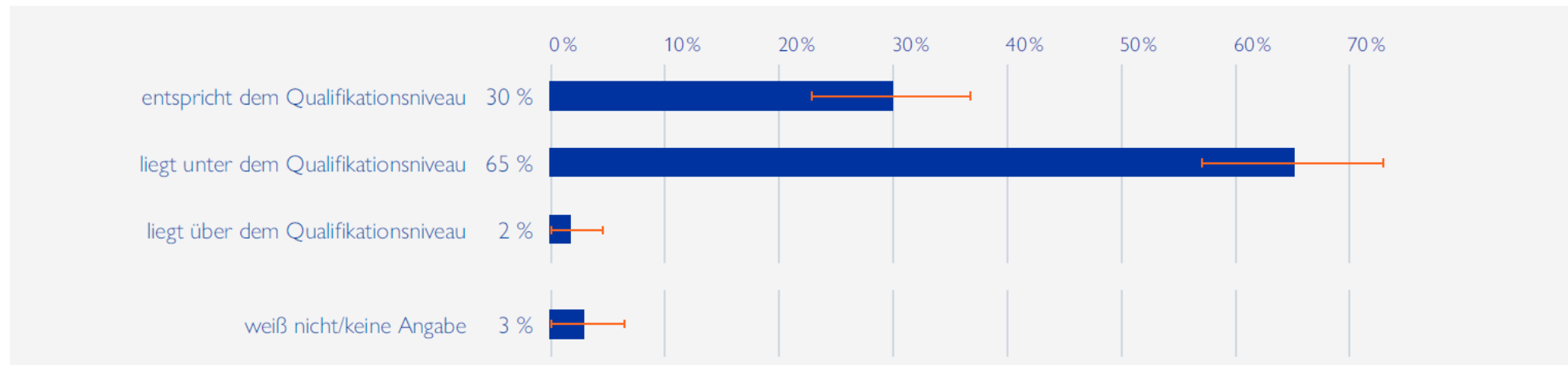
EINSCHÄTZUNG DER FINANZIELLEN LAGE



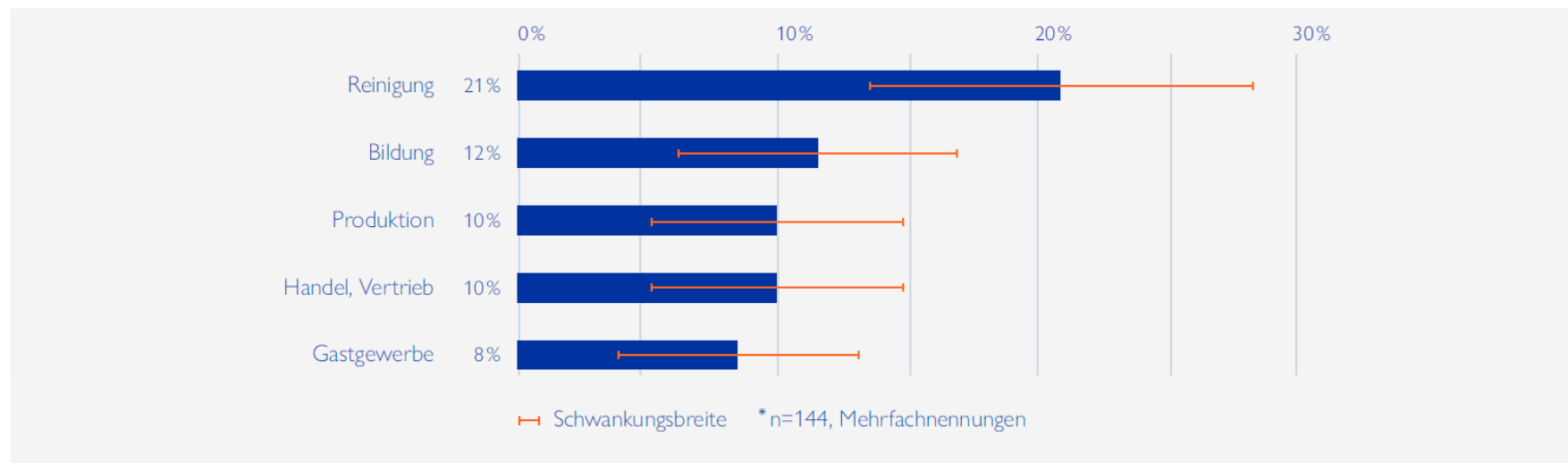
Quelle: BMI/ÖIF/IOM, 2023.

Prekäre finanzielle Situation: 70% sind auf Grundversorgung angewiesen. 75% schätzen ihre finanzielle Lage als „weniger gut“ oder „nicht gut“ ein.

EINSCHÄTZUNG DER BESCHÄFTIGUNG



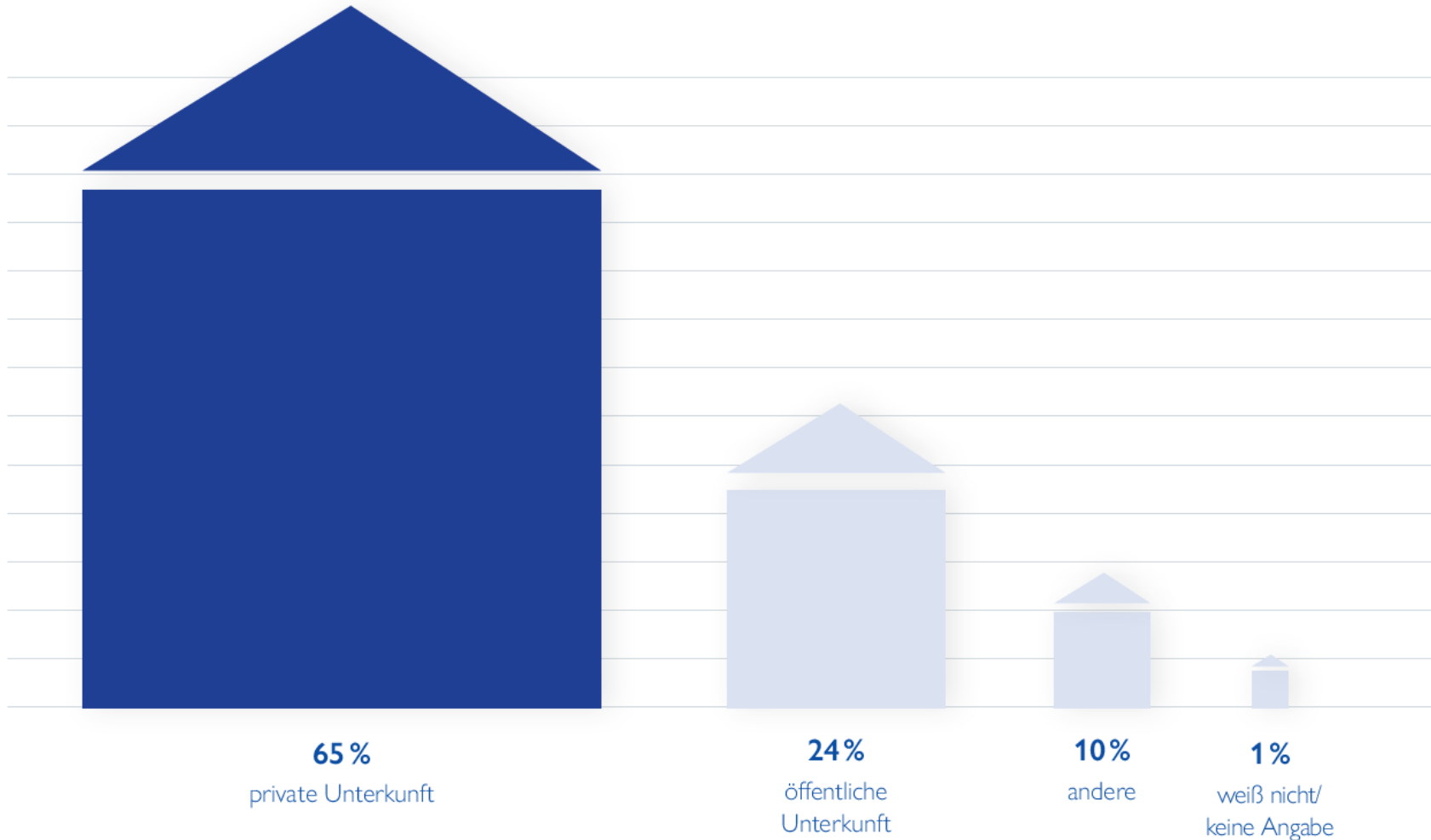
TOP-5 BRANCHEN



Quelle: BMI/ÖIF/IOM, 2023.

Selten erwerbstätig: In Österreich sind 26% erwerbstätig; von ihnen äußern 65%, dass die Beschäftigung unter ihrem Qualifikationsniveau liegt.

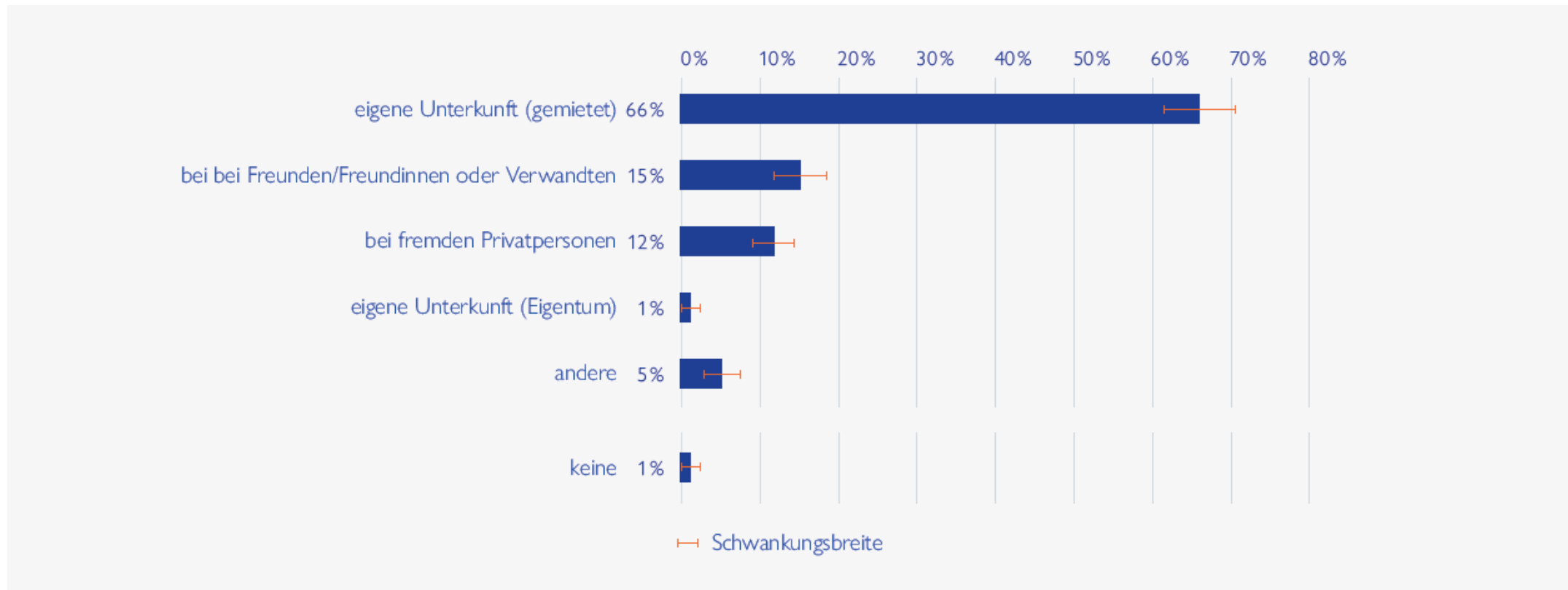
ART DER UNTERKUNFT



Private Unterkünfte sind die am weitesten verbreitete Wohnform: Zwei Drittel (65%) leben in privaten Unterkünften, 24% in einer öffentlichen Unterkunft. 66% leben seit mehr als 6 Monaten in ihrer Unterkunft, 43% können auch für die nächsten 6 Monate bleiben.

Quelle: BMI/ÖIF/IOM, 2023.

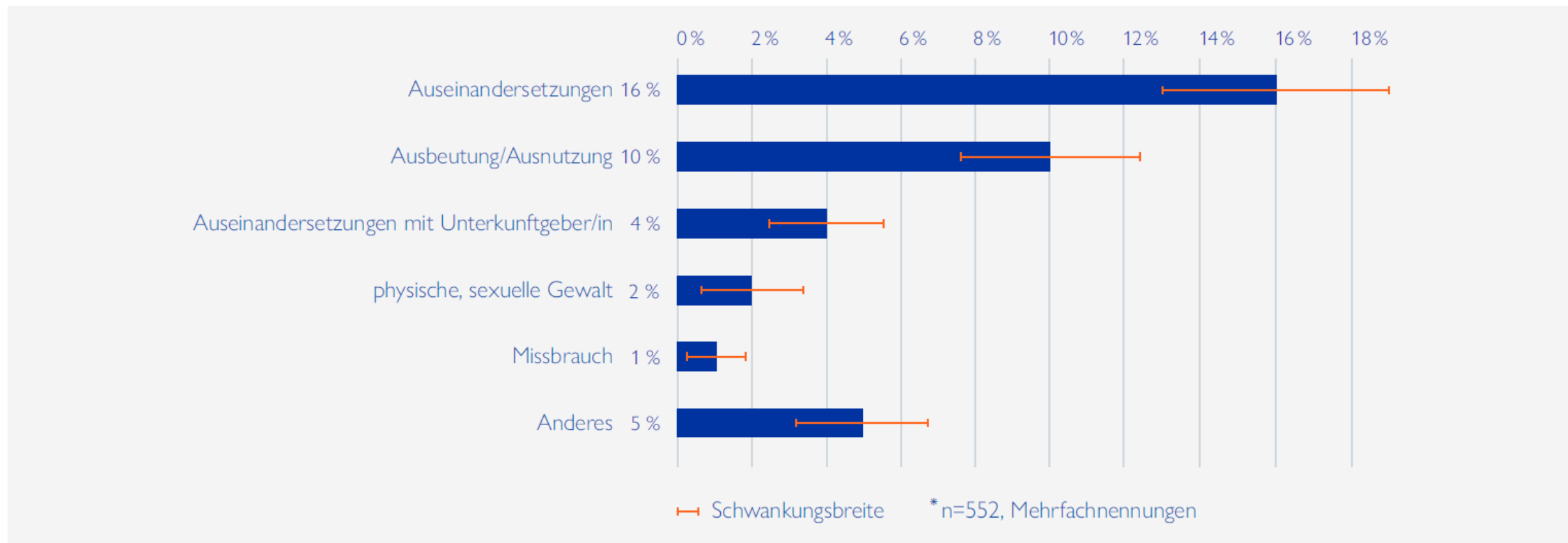
ART DER PRIVATEN UNTERKUNFT



Quelle: BMI/ÖIF/IOM, 2023.

Großteil lebt in selbst gemieteter Unterkunft: 66% der privat untergebrachten Personen leben in einer eigenen, gemieteten Unterkunft. 27% sind bei Freund:innen, Verwandten oder fremden Privatpersonen untergebracht.

GEWALT, AUSBEUTUNG, MISSBRAUCH



Quelle: BMI/ÖIF/IOM, 2023.

Berichte über Auseinandersetzungen, Ungleichbehandlung, Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch: 16% berichten, dass sie Auseinandersetzungen erlebt oder miterlebt haben. 15% berichten in Österreich ungerechte oder ungleiche Behandlung erlebt zu haben. 10% berichten Ausbeutung erlebt oder miterlebt zu haben, 2% Gewalt und 1% Missbrauch.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Verbesserung der finanziellen Situation der Vertriebenen aus der Ukraine kann ihre Resilienz stärken und potenzielle Vulnerabilität verringern.

Verschiedene Lösungsansätze:

- Zugang zur Sozialhilfe
- Weitere Erhöhung der Grundversorgungsleistungen
- Anhebung der Zuverdienstgrenze
- Zielgruppenspezifische Fördermaßnahmen zur Arbeitsmarktintegration
- Schaffung einer längerfristigen Aufenthaltsperspektive



DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

KONTAKT

Saskia Heilemann

INTERNATIONALE ORGANISATION
FÜR MIGRATION
LANDESBÜRO FÜR ÖSTERREICH

T. +43 1 585 33 22 17

sheilemann@iom.int